

Konjunkturnotiz

28. Februar 2019

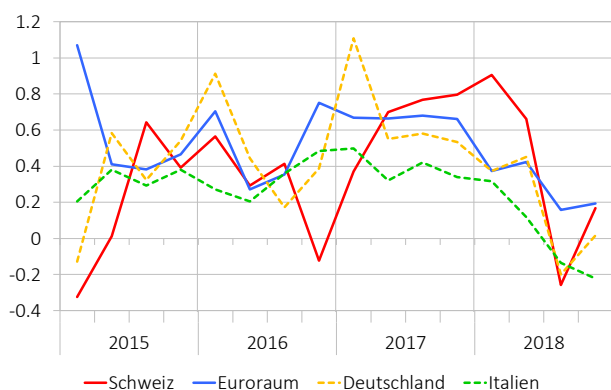
Schweiz

Die Abkühlung der Wirtschaft setzt sich fort

Das reale BIP legte im 4. Quartal 2018 um 0,2 % zu. Damit setzt sich die Konjunkturabkühlung fort, die im 3. Quartal in der Schweiz (revidiert: -0,3 %) und einigen europäischen Ländern relativ abrupt eintrat (Abbildung 2). Während Italien mit dem zweiten negativen Quartal in Folge in die technische Rezession tauchte (-0,2 %) und Deutschland (0,0 %) nur knapp daran vorbei schrammte, konnte die Schweizer Wirtschaft immerhin mit dem Gesamt-Euroraum (+0,2 %) mithalten.

Abbildung 1: BIP-Wachstum, ausgewählte Länder

BIP: real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %



Gestützt wurde das Wachstum namentlich vom **2. Sektor**. Das **verarbeitende Gewerbe** (+1,5 %) erholte sich dynamisch von der Kontraktion im Vorquartal, getrieben von der Entwicklung der **Warenexporte**. Diese wuchsen kräftig (+5,6 %) trotz Schwächetendenzen im Welthandel. Die Dienstleistungsexporte entwickelten sich demgegenüber rückläufig (-2,6 %), und die inländische Endnachfrage vermochte zum zweiten Mal in Folge keine Impulse zu geben. Entsprechend entwickelte sich der **3. Sektor** sehr heterogen und stützte das Wachstum unter dem Strich kaum.

Das tiefere Bevölkerungswachstum und die schwache Reallohnentwicklung bremsen die Konsumausgaben der privaten Haushalte. Im 4. Quartal legte der **private Konsum** v.a. dank höherer Gesundheitsausgaben moderat zu

R. Indergand (60 55 58), F. Kemeny (62 93 25), DPKJ

(+0,3 %). Die **Ausrüstungsinvestitionen** verzeichneten das zweite deutlich negative Quartal (-1,1 %) in Folge. Das Investitionsklima könnte zunächst u.a. aufgrund der hohen politischen Unsicherheit in Europa gedämpft bleiben. Gleichzeitig setzt die Bauwirtschaft ihre Konsolidierung auf hohem Niveau fort.

Somit bestätigt sich im In- wie im Ausland, dass die Wachstumskräfte seit Mitte letzten Jahres deutlich nachgegeben haben. Dies macht sich international an der augenfälligen Schwächetendenz des Welthandels und an teils deutlich geringeren BIP-Wachstumsraten bemerkbar. Insbesondere neigt sich der Konjunkturzyklus in Europa allmählich dem Ende zu.

Für die Schweiz signalisieren diverse Frühindikatoren wie das KOF-Barometer, der PMI oder die Konsumentenstimmung am aktuellen Rand weiterhin eine schwache Entwicklung (Abbildung 2). Immerhin lassen sie aber für das **1. Quartal 2019** grösstenteils ein moderat positives Wachstum erwarten. Am Arbeitsmarkt ist die Lage nach wie vor sehr gut.

Abbildung 2: BIP-Wachstum Schweiz und Frühindikatoren

BIP: real, saisonbereinigt; PMI: Wachstumsschwelle = 50; KOF-Indikatoren: Mittelwert normiert = 50

